Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Zwölfter Jahrgang. Viertes Quartal.

Nro. 102. Ratibor, den 21. December 1822.

Auszüge aus dem Werke: „Napoleon in der Verbannung, oder eine Stimme aus St. Helena, von seinem gewesenen Wundarzt, Barry E. O'Meara, Esq."

(Fortsetzung.)

Kurz nachher gaben die Miethkutscher und andere dieses Standes meinem Kutscher Cäsar ein großes Diene'r auf den Elisäischen Feldern, in der Meinung, daß seine Geschicklichkeit und Geschwindigkeit in dem Augenblicke der Explosion mir das Leben gerettet hätte, welches aber nicht der Fall war, denn er war grade betrunken. Es war der Leibgardist, der es mir durch seinen Stoß rettete. Es ist möglich, daß mein Kutscher dazu beigetragen hat, indem er in seiner Trunkenheit wüthend um die Ecke fuhr. Er war schon so weit, daß er glaubte, der Knall der Explosion wäre eine Salve, die man mir zu Ehren gäbe. Bei diesem Dine'r sprachen sie alle der Flasche fleißig zu und tranken wacker auf Cäsars Gesundheit. Einer von ihnen sagte, als er betrunken war: Cäsar, ich kenne die Leute, welche neulich den ersten Consul in die Luft zu sprengen versuchten. In der Straße und dem Hause sah ich denselben Tag einen Karren wie einen Wasserkarren herauskommen, der meine Aufmerksamkeit auf sich zog, da ich niemals zuvor einen da gesehen hatte. Ich beobachtete die Männer und das Pferd, und würde sie wieder erkennen. — Der Polizeiminister wurde geholt, er befragte den Mann, sie gingen in das genannte Haus, wo sie das Maaß fanden, mit welchem die Verschwornen das Pulver in das Faß geschüttet hatten, etwas Pulver hing noch daran, anderes war auf dem Boden verstreut. Der Hausherr wurde befragt und sagte aus: daß sich seit einiger Zeit Leute da aufgehalten hätten, daß sie an dem besagten Tage mit dem Karren ausgefahren wären, der, wie er vermuthete, eine Ladung eingeschwärzter Waaren enthielte. Er fügte hinzu daß sie Nieder-

bretagner wären, und daß der eine der Herr von den beiden andern zu seyn schien. — Da ich jetzo eine Beschreibung von ihren Personen hatte, so wurden alle mögliche Nachforschungen gemacht und St. Regent und Carbon wurden eingezogen, verhört und hingerichtet. Ein Polizei-Inspektor hatte den Karren wahrgenommen und ihn von der Straßenecke zu entfernen befohlen, da aber Platz genug war und er das elende Pferd sah, das nicht zwanzig Franks werth war, so ließ er ihn stehen, da er unmöglich etwas Verdächtiges darin sehen konnte."

(Die Fortsetzung folgt.)

Die wörtliche Warnung.

Ein Bürschlein war, das betteln ging.
Ein Bettelvogt das Bürschlein fing.
Hei da! in's Stockhaus, du arger Wicht!
„In's Stockhaus, Herr Bettelvogt? mag ich nicht!"
Wie? — mache nur hier nicht erst sonderlich Wesen!
Hast du nicht die Warnung am Thore gelesen?
„Die Warnung, Herr Bettelvogt, mag mir nicht schaden,
drum führt! nur flugs mich zu Seiner Gnaden,
dem Herrn Bürgermeister allhier,
der wird sich ob meiner verwundern schier!
Und wie er nun kam vor die Stadtexcellenz,
Begann er mit pfiffigem Reverenz:
„An Euren Thoren da stehet mit rothen Buchstaben, das Betteln und Fechten verboten,
und daß, wer auf Betteln und Fechten betroffen,
nichts anders als Stockhaus habe zu hoffen.
Weil ich es nun aber beim Betteln beließ,
da mir zum Fechten fehlet der Spieß;
so glaub' ich von aller Schuld ganz rein,
und frei von der Stockhausstrafe zu seyn.
Der Bürgermeister mit arger Tücke,
der schüttelt die Wolken der Amtsperücke
und spricht: du bist wahrlich ein Exeget,
doch unser eins auch das Ding versteht,
dieweil du die ganze Schuld nicht verübet,
dich auch nicht die ganze Strafe betrübet,
und hast du listig halbirt dein Vergehn,
so soll es auch nun mit der Strafe geschehn.
Für's Fechten — das kann ein Kind ja wohl fassen —
bleibt dir vom Stockhaus das Haus jetzt erlassen,
doch für das Betteln der Stock dir gebührt,
drum, Bettelvogt, lustig den Prügel gerührt!
Der hauchte nun flugs dem Schneiderlein
zwölf Nummern über das dicke Bein,
und fluchend verließ das Bürschlein die Stadt,
wo man so wörtliche Deutung hat.

Weisflog.

(Abendzeitung.)

Anzeige.

Da die Brauerey zu Groß-Petrowitz mit dem 6. April 1823 pachtlos wird, so beabsichtiget das Dominium, dieselbe auf 3 bis 6 hintereinander folgende Jahre weiter zu verpachten, eben so den herrschaftlichen Obst- und Säe-Garten, und eine Wiese von 10 große Scheffel Flächen-Inhalt. Hierzu ist ein öffentlicher Bietungs-Termin in loco Groß Petrowitz auf den 15. Januar früh 10 Uhr angesetzt, worin auch Gebote auf Vererbpachtung des Brau-Urbars nebst dazugehörigen Gebäuden, Inventarium und Garten angenommen werden. Die näheren Pacht- und Vererbpachtungs-Bedingungen, sind auch vor dem Termine bei dem Controlleur Herrn Hildebrandt in Ratibor einzusehen.

Der Meist- und Bestbietende hat nach erfolgter Genehmigung den Zuschlag zu gewärtigen.

Ratibor den 18. Decbr. 1822.

Das Dominium Groß-Petrowitz.

Anzeige.

In der Hoffnung die verehrten Mitglieder der beiden Journal-Zirkel, werden auch für das folgende Jahr daran Theil nehmen, zeige ich hiermit ergebenst an, daß diese beiden Lese-Zirkel vom Januar 1823 an, aus folgenden Journalen bestehen werden:

Erster Zirkel.

1) Abendzeitung, 2) Litr. Convers. Blatt; 3) Morgenblatt, 4) Gesellschafter, 5) Freimüthige, 6) Zeitung f. d. eleg. Welt, 7) politische Journal, 8) Hesperus, 9) Originalien, 10) (als neu hinzugekommen) Hekate, ein liter. Wochenblatt, redigirt und glossirt von Kotzebue's Schatten, (herausgegeben vom Hofrath Dr. Müllner.)

Zweiter Zirkel.

Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 wie im ersten Zirkel, 8) Merkur, 9) Anzeiger der Deutschen, 10) (als neu hinzugekommen) Deutsche Blätter für Poesie, Literatur, Kunst und Theater, herausgegeben von Karl Schall und Karl v. Holtei.

Der Betrag des Lesegeldes für den einen oder den andern Zirkel bleibt wie bisher 6 Rthl. jährlich, in halbjähriger Vorausbezahlung mit 3 Rthl. Cour.

Außer obigen Journalen sind auch noch zu lesen:

1) Hallische Liter. Zeitung nebst Ergänzungs-Blätter, halbjährig 1 Rthl. und
2) Leipziger Moden-Zeitung mit Doppel-Kupfer, halbjährig 16 ggr.

Es können sowohl hier als auswärts noch Theilnehmer beitreten, es verstehet sich jedoch von selbst, daß die auswärtigen Leser, die Journale nur erst nach vollendeter hierortigen Zirkulation erhalten können.

Da das Einkassiren des Lesegeldes durch den Colporteur nicht mehr statt finden kann, so bitte ich ganz ergebenst um gefällige Einsendung der halbjährigen Pränumeration bis zum 1. Januar k. J.

Ratibor d. 12. December 1822.

Pappenheim.

Ball-Anzeige.

Ich gebe mir die Ehre meinen verehrten Herren Mitbürgern höflichst anzuzeigen, daß ich den 5. Jannar k. Jahres einen Ball arrangiren werde. Das Entree für die Person ist 10 sgl. Nominal-Münze.

Speise und Getränke werden aufs Beste und gegen billige Bezahlung zu haben seyn, so wie ich auch für schöne Musik, Beleuchtung und prompte Bedienung Sorge tragen werde.

Mit der schmeichelhaften Hoffnung eines zahlreichen Besuchs, lade ich hiermit ergebenst ein.

Ratibor den 19. Decbr. 1822.

Johann Hillmer.

Lotterie = Anzeige.

Mit Loosen zur 47. Königl. Klassen-Lotterie in ganzen, halben und Viertel-Antheilen so auch zur kleinen Geld = Lotterie empfiehlt zur geneigten Abnahme sich der Unter = Einnehmer.

Ratibor den 18. Decbr. 1822.

Julius Seliger,
wohnt auf der Jungferngasse im Hause des Herrn Peter.

Lotterie = Anzeige.

Zur ersten Ziehung 47. Klassen = Lotterie sind bei mir ganze, halbe und Viertel = Loose zu bekommen. Ratibor den 12. Dec. 1822.

K. Sachs,
Lotterie = Untereinnehmer
auf dem Neumarkt.

Anzeige.

In einer Stadt auf der Landstraße von hier nach Oppeln gelegen, ist ein großes Haus, welches sowohl zum Gasthaus als zur Handlung oder auch zu jeder andern Hantierung sich eignet, aus freier Hand und unter sehr vortheilhaften Bedingungen, jedoch ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen. Kauflustige belieben sich deshalb, um das Nähere zu erfahren, an die Redaktion des Oberschlesischen Anzeigers zu wenden.

Ratibor den 16. Decbr. 1822.

Anzeige.

Vor ungefähr drei Wochen ist dem Forstamte von Polnisch-Neukirch ein Jagdhund verloren worden, welcher sogenannte Glasaugen hat und dessen Kopf mehr weiß als braun ist. Wer diesen Hund wieder verschafft und dem gedachten Forstamte zustellt, erhält 3 Rthl. Cour. zur Belohnung.

Ratibor, den 16. December 1822.

Die Redaktion.

Ein noch gutes, brauchbares, bezogen und ausgestimmtes Fortepiano ist zu haben beim

Organist und Klavier = Lehrer
Schiedek,
wohnhaft beim Zimmermeister Hrn. Seidel.

Getreide = Preise zu Ratibor.
Ein Preußischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.		Weizen.			Korn.			Gerste.			Hafer.			Erbsen.		
		Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.
Den 19. Dec. 1822.	Besser	1	15	3	1	15	3	1	3	7	—	24	9	1	14	5
	Mittel	1	11	2	1	11	2	1	—	10	—	22	9	—	—	—
